



Die List der Schlange - Eine Psychiatriegeschichte

Hallo DSFo´ler,

danke für eure Antworten.

Ich könnte das Thema umformulieren und sagen: Raubtierkapitalisten missbrauchen Krankenhäuser. Die Reptiloiden wollen Menschenfleisch um jeden Preis, im wahrsten Sinn des Wortes, nur Smeraldina hat ein Gewissen, weil sie eigentlich was anderes wollte als die anderen Reptilien und befreit Georgs Mutter.

Ich habe:

1. eine umfassende Beschreibung der Reptiloiden und
2. das Exposé überarbeitet.

@Levo

Richter braucht es nicht unbedingt. Es reicht schon körperliche Gewalt aus, speziell wenn es um angebliche Reptiloiden geht wie in meiner Geschichte, um jemanden zwangseinweisen zu lassen, aber du hast recht, das Verhalten der Patientin spielt eine Rolle.

@Murnockerl

Solange "meine" Reptiloiden aus dem Weltall kommen, sind es nicht jene, die in Verschwörungstheorien behandelt werden. Zudem sind "meine" erst seit einer kurzen Zeit auf der Erde.

Aber auch hier habe ich eine Änderung im Exposé; die Reptiloiden sind sich selbst nicht einig, ob sie nun Weltenretter sind oder brutale Raubtierkapitalisten. Während Dr. Barr Menschenfleisch "zu jedem Preis" will, hat Smeraldina ein Gewissen, was bei ihrem Boss aneckt.

@Calvin Hobbes, HansGlogger (und Andere):

Ich habe hier eine umfassende Beschreibung der Reptiloiden:

1. Beschreibung der Reptiloiden

Wer die Reptiloide sind davon rede ich eigentlich ungern, aus Angst, jemand würde meine Idee klauen. Aber gut, nun muss ich es doch erzählen, um Fortschritte machen zu können.

Zusammenfassung (alles Relevante zur Geschichte)

Reptiloide können über hinzuwachsene und abstoßbare Körperteile den Proportionen der Menschen gleichkommen (eine modulare Lebensform), mit dem Unterscheid, dass sie eine grüne Haut haben, keine Haare, scharfe Backenzähne und eine lange Zunge, mit welcher sie ausgezeichnet Gerüche wahrnehmen können. Leider sind sie schwerhörig und müssen es mit technischen Mitteln ausgleichen.

Sie jagen im Rudel und ihre Zufriedenheit steigert sich, je höher die Qualität des Fleisches ihrer Beute ist. Das Verkleiden als Urbewohner anderer Planeten (so auch der Menschen) begreifen die Reptilien als militärische Taktik (Nas Ne Dogonyat) und ihre Art zu jagen als eine „Natürlichkeit“, weswegen sie ihre Lebensweise als „umweltfreundlich“ bezeichnen, sich selber damit gut fühlen und sich gegen angestammte Zivilisationen auf anderen Planeten als die Beschützer der Natur und derer Reptilien / Tiere aufspielen, so auch gegen die Menschen. Reptiloide deklarieren sich ganz frech als Verwandte dieser Reptilien, die u. A. von den menschlichen Unterdrückern befreit werden müssen.



Die List der Schlange - Eine Psychiatriegeschichte

Das von Menschen zubereitete Fleisch ist ihnen zu ungesund, weshalb sie lieber jagen, denn Wildfleisch, wie auch Menschenfleisch, enthält wichtige seltene Eiweiße, auf welche die drahtigen Körper der Reptiloiden, die aber eine enorme Muskelkraft aufbringen, angewiesen sind.

Das Fleisch Angehöriger der als „Umweltzerstörer“ gebrandmarkten Zivilisationen wird an die eigene Spezies, aber auch an andere Aliens verkauft. Es ist im Endeffekt alles nur Business. Mit dem eingenommenen Wertübertragungsmittel (intergalaktische Metalle, die in Gold getauscht werden können) können die Reptiloiden auf den infiltrierten Planeten interagieren (bestechen, Kampagnen fahren, etc. . .). Unter den „Reptiliendependenzen“, die als unscheinbare Gebäude getarnt sind (in Berlin das Krankenhaus Herzberge), werden intergalaktische „Wertübertragungsmittel“ gehortet.

Sie tarnen sich mit einem hochentwickelten Anzug als Menschen und als andere Spezies in ihrer Körpergröße (was ihre Modularität zulässt), ausgestattet mit Hörgeräten und einem Sprachcomputer, der automatisch ihre Lautausgabe in eine menschlich klingende Stimme ummodelliert. Dieser Anzug kann über größere Umbauten die Gestalt wechseln.

Reptiloide lieben es, in der Sonne zu liegen, welche das Blut erwärmt. Sie zehren aus ihrem hohen Kontingent aus schwarzem, „bissigen“ Humor.

Das Aufgabenfeld ihrer Berufe ist an die Bedürfnisse der Dependanz angepasst. Am Beispiel von Smeraldina ist ersichtlich, dass das Reptil den Arztberuf ausübt, um die zu schlachtende Spezies zu täuschen. In Wirklichkeit ist sie eine „Spionagejägerin“, ein Beruf mit besonders viel Prestige, weil sie fähig ist, neben dem Infiltrieren und militärisch-taktischen Wissen zusätzliches Fachwissen zu erlangen (wie Humanmedizin), um sich unter der unterwanderten Spezies glaubwürdig zu machen.

Sonst reicht es, z. B. einfache Metzger in „Pathologen“ umzubenennen.

Reptilien setzen je Weibchen ca. 15 Eier in die Wildnis aus. Dort lernen die schlüpfenden Tiere von Geburt an, sich durchzusetzen und die schwächeren ihrer Spezies auszusortieren (natürliche Selektion). Die überlebenden Tiere werden in die Gesellschaft integriert und können innerhalb des Systems bis hin zum höchsten, zu Spionagejägern, aufsteigen. Die Königin hingegen ist unabhängig davon in der Linie des „Urreptils“. Sie ist die ordnende Kraft der Reptiliengesellschaft, ein zentralistisches autoritäres Element, das von der Weltraumstadt Green One regiert.

Bei strategisch wichtigen Hochtechnologien, wie Tarnanzügen, sind sie allen anderen intelligenten Spezies in der Galaxie weit voraus. Etliche Sonnensysteme der Milchstraße sind deshalb von ihnen „infiltriert“, sie wurden aber nie einheitlich von ihnen besiedelt (Reptiloide brauchen ihre „Beute“). Ihren Heimatplaneten haben sie im Laufe ihres Zehntausende Jahre langen Bestehens als „Hoch“kultur bereits vergessen. Obwohl es sie schon so lange gibt, sind sie erst seit sehr kurzer Zeit auf der Erde (5 Jahre).

2. überarbeitetes Exposé

Teenager Georg kommt von der Schule zurück und wartet in der Wohnung auf seine Mutter Silvia. Dass sie immer noch nicht von ihrer Arbeit da ist, ist außergewöhnlich.

Georg ruft seine Mutter an und er erfährt, dass sie gegen ihren Willen in die Neuropsychiatrie des Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge Berlin eingewiesen wurde, weil die Psychiaterin etwas sagte, dass Silvia provoziert hatte und nun kommt Silvia mit einer Wahnvorstellungs-Diagnose nicht mehr raus. Georg soll hingehen und ihr helfen, entlassen zu werden.

Silvia lotst ihn zur Station, er wird aber von der Pflegefachkraft abgewiesen, weil Silvia angeblich Ruhe brauche. Die Pflegefachkraft erfährt zufällig, dass Silvia mit ihm telefoniert hatte, prompt wird Silvia das Handy abgenommen.

Für alles Weitere soll Georg in der Früh mit Neuropsychiaterin Smeraldina reden. Mit Silvias Freund Sven



Die List der Schlange - Eine Psychriatriegeschichte

kann Georg auch nicht reden, er nimmt nicht ab. Noch am Morgen hatte er auf die Erziehungsmethoden seine Mutter geschimpft (sie will nicht, dass er mit Punks abhängt), doch nun will er sie nur noch aus dem Krankenhaus rausholen.

Am nächsten Morgen sagt Smeraldina den Georg, dass seine Mutter sie körperlich angegriffen hatte, weil Smeraldina bezweifelte, dass seine Mutter Reptiloide gesehen hatte, welche die Menschheit unterwandern. Dieser Angriff ist ein Einweisungsgrund, weil eine Eigen- und Fremdgefährdung im Wahn vorlag. Georg sagt, von Reptiloiden würde Silvia nie reden. Klingt ja auch sehr hirnrissig. Smeraldina flüstert, er soll auch flüstern, es wird alles überwacht und sie offenbart, dass Silvia gar nicht krank ist. Sie soll beseitigt werden und sie vereinfachte sogar noch ihre Beseitigung, weil mit ihren Angriff auf Smeraldina eine Einweisung erst möglich wurde. Die instabile Psyche seiner Mutter würde es sogar erleichtern, innerhalb von ein paar Tagen ihren Selbstmord zu inszenieren. Smeraldina handelt auf Befehl ihres Chefarztes Dr. Barr, weil Silvia Zeugin wurde, dass Reptiloide existieren. Es ist keine Wahnvorstellung, aber weil keiner an Reptiloide glaubt, kann sie es als Wahnvorstellung diagnostizieren. Die Reptiloide wollen diese Zeugin aus Selbstschutz beseitigen, um weiterhin unter künstlichen Menschenhäuten getarnt den intergalaktischen Menschenfleischmarkt zu bedienen. So läuft das schon seit fünf Jahren mit steigenden Umsatzzahlen.

Smeraldina aber schätzt an Georg, dass er Veganer ist (sie kann es riechen), in ihren Augen ein Hoffnungsschimmer, dass die Menschen das Tierleid beenden wollen. Die Reptiloidin wollte das System nutzen, um die hauptverantwortlichen Tierquäler zu vernichten, aber es läuft nicht so wie sie es möchte, es gibt Streit mit ihren Kolleg*innen, und die Ermordung der Mutter bringt das Fass zum Überlaufen. Sie hofft, dass Dr. Barr sich auch erbarmt, Georg etwas Gutes zu tun.

Nach einem Gespräch mit Dr. Barr aber ist für ihn nichts umdenkbar. Er schickt Georg zusammen mit Smeraldina auf den Flur. Dort wartet Markus, der die beiden in einen Fahrstuhl bringt, wo Georg ohnmächtig wird. Georg erwacht angeschnallt auf einem Metalltisch, wo Markus sich überlegt, wie er ihn am besten zerteilen soll, wobei er ungeniert seine reptiloiden Seiten zeigt (u.A. seine scharfen Backenzähne, die bei weit geöffnetem Mund sichtbar werden).

Smeraldina aber sticht Markus eine Spitze mit einer sehr feinen Nadel in den Rücken und Markus fällt in seinem Stuhl, worin er sitzen bleibt, als ob nichts wäre, nur - er ist tot. Smeraldina hofft, dass Veganer und Reptiloide in Zukunft konstruktiv zusammen arbeiten. Dr. Barr steht dem nur im Wege, er denkt nur die Wertübertragungsmittel seiner intergalaktischen Kunden. Georg soll ihr helfen, Dr. Barr während seiner Pause (wo er nicht auf seine Überwachungsmonitore schaut) eine Jacke zu stehlen, die er mit einem Duft imprägnierte, welcher sie fern hält. Smeraldina würde derweil vor der Tür Schmiere stehen und Dr. Barr ab dem Zeitpunkt, wenn die Jacke weg ist, zerhacken und die Fleischstücke verschlingen. Bis sie in ihrem angeschwollenen Bauch ihn verdaut hat soll niemand das Zimmer betreten – wegen einem wichtigen Meeting. Dann wird Smeraldina selber Chefärztin sein und kann Silvia entlassen. Georg hilft ihr gerne. Er denkt sich, dass er seine Mutter zusätzlich zur Hilfe nehmen wird.

Nachdem sie auf die Pause von Dr. Barr gewartet hatten, schmuggelt sich Georg mit seinem Schlachtbeil auf Station 4 zu seiner Mutter und er erzählt ihr, was er vorhat. Seine Mutter aber merkt sofort, dass etwas an Smeraldinas Plan faul ist. Statt Schmiere zu stehen könnte sie genauso gut die Polizei rufen, während er Dr. Barr tötet. Georg kommt dann ins Gefängnis, während sie fein raus ist. Auch dass Smeraldina Frieden will, glaubt Silvia nicht so ganz – Smeraldina könnte Georg für ihre Interessen benutzen, um selber Chefärztin zu werden, weil diese Frau sonst eine sehr gute Manipulatorin ist. Sie agiert bereits aus einer Position, wo man sie nicht vermuten würde, indem sie sich den Glauben der Menschen zu Nutze macht, dass es keine Reptiloide gibt, um die Verbrechen der Reptiloide zu verschleiern. Deshalb hatte Silvia im Telefonat mit Georg nichts über ihre Beobachtung der Reptiloide erzählt, weil Silvia befürchtete, dass er ihr nicht glaubt und Silvia zu Recht in die Psychiatrie gehört. Georg ist erstaunt und bemerkt, das hätte er nicht bedacht.



Die List der Schlange - Eine Psychiatriegeschichte

Smeraldina platzt in Silvias Zimmer rein und hat richtig vermutet, dass Georg bei seiner Mutter ist. Smeraldina macht eine Kopfbewegung nach draußen. Silvia schlägt mit einem Stuhl die Ärztin nieder, zerstört mit Georg seinem Beil die verschlossene Tür der Anstalt und sie fliehen. Sie fahren mit einem Auto planlos davon – erst einmal weg vom Krankenhaus, in der Hoffnung, nicht wieder eingewiesen zu werden. Etwas später aber stellen sie fest, dass Smeraldina mit einem Motorrad aufholt, doch sie wird in einen schweren Unfall verwickelt. Die Familie hofft, dass das Monster nun tot ist, ohne es getötet zu haben.

Silvia fürchtet, dass Dr. Barr veranlassen kann, sie wieder einzuweisen und fragt ihren befreundeten Arzt Sven um Rat, der ihr einen Notar nennt, der ihr eine beglaubigte Patientenverfügung ausstellen kann. Auf dem Weg zum Notar werden sie in einem Park von maskierten Gestalten angegriffen. Eine Frau mit einer Gasmaske erschießt die Maskierten aus der Ferne mit einer lautlosen Pistole, doch Georgs Mutter nimmt ihn an die Hand und rennt panisch davon. Etwas später trifft Smeraldina auf Georg, ohne Beisein seiner Mutter und sie sagt, dass er nichts befürchten muss, weil sie wirklich nur Frieden will. Veganern vertraut sie und seine Mutter kann einfach froh sein, dass ihr Sohn Veganer ist.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).